

Neues aus meiner Sammlung. (Macrolepidoptera)

Von Franz Dannehl, München.

Fortsetzung

T. isogrammaria H.-S. *transsylvanaria* Dhl. Mehr nach einem schwärzlichen Rotbraun abgestimmt und viel dunkler, als ich die Art aus irgend einem anderen europäischen Fluggebiet sah. Linien verwaschen, das lichte Band außerhalb des Mittelfeldes breit gewässert, die feine weiße Antemarginale klar, ebenso das Pünktchen an ihrem Ende vor dem Innensaum. Type vom Cibinsgebirge. Auch bei Kronstadt und im Riu-Sadaluital.

P. aquata Hb. *brisciacensis* Dhl. Am Kaiserstuhl bei Freiburg i. B. fliegt eine ganz auffallende, fraglos eine sehr distinkte Lokalrasse darstellende Form von außerordentlicher Größe, die die der *dit-albata* Hb. ungefähr erreicht. Ich besitze Stücke von 27 mm Spannweite, während die Exemplare anderer Fluggebiete gewöhnlich in Größen von 22 bis 23 mm erscheinen. Zeichnungen tief und kraftvoll ausgebildet, die Postmediane vom Innenrand aus bis zur Höhe des Zellpunktes schwarz angelegt, das dahinter liegende weiße Band recht breit und wirksam. Die Tönung der Zeichnungselemente zeigt mehr rein grauen als bräunlichen Einschlag. Im Hinterflügel sind die Linien ebenfalls sehr vollkommen entwickelt, der Außenrand breit schwarzgrau gesäumt. Fransen schön gescheckt. Bei den ♀♀ natürlich Alles weicher und heller, aber ebenfalls alle Linien deutlich. Auch sie sind von beträchtlicher Größe. Typen vom Kaiserstuhl; Badberg.

H. defoliaria Cl. *teriolensis* Dhl. In meiner Arbeit: „Beiträge zur Lepidopterenfauna Südtirols“, S. 196 wies ich schon auf dieses Tier hin, von dem ich leider auch bis jetzt keine ♀♀ erhalten konnte. Aber die ♂♂, die nach Farbe und Zeichnung durchweg zur Nominatform zu stellen sind und sonst wenig zu variieren scheinen, sind ausnahmslos derartig große Individuen, daß sie aus dem Rahmen normaler Serien sehr merklich herausfallen und der Erwähnung wert sind. Das Durchschnittsmaß der von mir gefangenen Serien beträgt 44 bis 46 mm. Exemplare von letzterer Größe waren gar nicht selten vorhanden. Sonst berechne ich als mittlere Spannweite 39 mm. Type von Terlan; Eisaktal, Lana.

Ob es sich hier um eine besser als *meridionalis* zu bezeichnende allgemein südliche Rasse handelt, vermag ich jetzt nicht zu entscheiden.

H. japygiaria Costa ab. *periphanaria* Dhl. Als solche bezeichne ich die hellste mir bekannte Form, von wachsgelber Grundfärbung, auch im Mittelfeld. Die Linien sind bei diesen Faltern dagegen tiefer schwarz und sehr breit und ausdrucksvoll beschattet, die feine violettbraune Gitterung fehlt allenthalben, hie und da aber tritt eine zerstreute ganz feine dunklere Besprenkelung dafür auf. Besonders in der Frühjahrgeneration machen derartige Tiere einen hohen Prozentsatz aus. Type von Tivoli.

B. consortaria T. ab. *myrtilloides* Dhl. Kaum gezeichnet. Außenfeld etwas und ganz gleichmäßig verdunkelt, kontrastreicher auf den Hinterflügeln, bei denen das Wurzelfeld etwas heller wird als gewöhnlich.

Beide Felder mehr oder weniger augenfällig durch eine schwärzliche Linie geschieden. Zellenring deutlich. Die Form macht den Eindruck einer Gnophos. Type aus Bozen.

B. lichenaria Hufn. ab. *perfumaria* Dhl. Sehr stark geschwärzt. Zeichnungsrelikte nur in unterbrochenen Linien und Strichelchen erkennbar. Hinterflügel schwarzgrau mit verwischt gezeichneter dunklerer Zackenlinie durch die Mitte. Ueberall sind die hellen Stellen gedeckt bis auf eine feine, unscharfe Linie. Type aus Pommern, Köslin.

G. onustaria H.-S. gen. II *autumnalis* Dhl. die seit langem i. l. bekannt ist, ist die Spätsommerform Mittelitaliens. Vermutlich überall an südlichen Flugplätzen auftretend. Ganz beträchtlich kleiner — ich fing zahlreiche Exemplare, die unter 20 mm messen gegenüber einer durchschnittlichen Spannweite der Frühjahrstiere derselben Lokalitäten von etwa 28 mm — zeigt sich diese Form ganz oder fast ganz ohne die dunklere Besprenkelung. So stark überstreute Exemplare, wie die typischen *onustaria* oder gar *serraria* Gn. gibt es hier nicht. Die Linien durchweg sehr fein, nur selten noch zusammenhängend erscheinend, meist vielmehr in feine Strichelchen zerteilt. Ozellen klein, bei der Mehrzahl zu einem Zellpünktchen reduziert. Type von Tivoli, außerdem überall in den niederen Lagen der Abruzzen, der Sabiner Berge und des Velino-Sirentestocks. Bis auf etwa 1200 m beobachtet.

G. variegata Dp. ab. *disertata* Dhl. Von heller Grundfärbung, die wolkigen grauen Flecken verringert und von hellerem Ton. Das Mittelfeld schön durch die beiden Linien eingefasst. Diese selbst an der Innenseite des Querbandes rostrot gerandet. Die Ueberstäubung mit rostroten Atomen fehlt meistens; es tritt aber eine leicht gelbrote Abtönung der Grundfarbe innerhalb der Querbinde dafür auf. Type aus den Sabiner Bergen. Auch aus den Albaner- und Simbruiner Gebirgen, wie vom Gardasee (Torbole) besitze ich Stücke dieser Form.

G. variegata Dp. ab. *subfulvaria* Dhl. Durchweg stark rostgelb überfärbt, die grauen Flecke manchmal sehr kräftig ausgebildet, manchmal ganz fehlend. Die Querlinien sind aber niemals vorhanden. Type von Terlan, außerdem notierte ich die Aberration von: Torbole Campagna romana, Albaner Berge, Sirente.

G. myrtillata Thnbg. *marsicaria* Dhl. Stark aufgehellte Lokalrasse der südlichen Abruzzen. (cf. die generellen Hinweise bei *Larentia adumbraria* H.-S.). Grundfarbe weißlichgrau mit geringem gelblichen Einschlag. Ueberstreuung nicht so grob und flockig, wie beim Typus, sehr fein, leicht verwischt, etwas intensiver vor der vorderen Hälfte des Außenfeldes der Vorderflügel sowie im Wurzelfeld der Hinterflügel. Ozellen fein, im Vorderflügel groß, im Hinterflügel als Punkt gezeichnet. Querlinien zart und nicht geschlossen, sondern durch einzelne Strichelchen gebildet, distal von breitem, etwas hellerem gewässertem Band begleitet. Unterseite ganz hell; die Hinterflügel weiß mit etwas silbernem Glanz. Linien verwischt und nur matt angedeutet. Type vom Mt. Rotella 1600 m. Ferner: Mt. Paradiso, Majella, Velino. Bei Celano schon auf 1000 m.

Schluß folgt